

Stereo-Photographica

Die *Indupor Kamera 1*

wurde von der **Stereo-Indupor Gesellschaft m. b. H.** hergestellt, die 1920 von Carl Neithold und Professor Alfred Krauth in Frankfurt a. Main gegründet wurde und bis Ende der 1930er Jahre tätig war. Carl Neithold war bereits Inhaber der 1904 gegründeten Firma Ce-Nei, die sich mit dem Vertrieb und der Herstellung von Fotozubehör befasste. Alfred Krauth war Fotograf, Künstler und Entwickler technischer Geräte. Nach dem Ersten Weltkrieg beschäftigte er sich mit der Stereofotografie und entwickelte das für diesen Zweck außergewöhnlich kompakte Indupor-System. Noch größeren Erfolg hatte er ab den späten 1920er Jahren mit der Herstellung und dem Vertrieb von Geldwechsel-Automaten. Sein geschäftlicher Erfolg ermöglichte es ihm, sich zeitweilig nur noch der Kunst zu widmen.

Anfang 1900 ging auch in der Stereoskopie der Trend zu kleineren Formaten, so dass die Formate 4,5 x 10,7 cm, 6 x 13 cm und 8,5 x 11,5 cm allgemeine Verbreitung fanden. Die Stereo-Indupor Gesellschaft, die ein komplettes Stereo-System für Aufnahme und Wiedergabe, hauptsächlich für den professionellen Bereich, entwickelte, entschied sich für das Format 8,5 x 11,5 cm. Für dieses Format wurden von Professor Krauth zwei verschiedene Stereokameras konstruiert und von der Firma C. P. Goertz A. G. gebaut. Das Modell 1 war für den professionellen Bereich im Atelier vorgesehen und das Modell 2 als professionelle Reisekamera für unterwegs. Für den Amateurbereich kam später noch die hier abgebildete Indupor Kamera 1 hinzu, die von der CIA Camera Industrie Austria A. G. in Wien hergestellt wurde. Von den beiden professionellen Kameras wurden wahrscheinlich nur sehr wenig gebaut, da sie heute kaum zu finden sind. Die Amateurkamere konnte jedoch sehr erfolgreich verkauft werden.

Diese Stereo-Boxkamera für Platten und Filmpacks im Format 9 x 12 cm ist eine preiswerte Kamera aus beledertem Holz. Die Halbbilder haben das Hochformat 9 x 6 cm. Durch die achromatischen Objektive werden Gegenstände zwischen 2 m und unendlich scharf abgebildet. Mittels Blendschieber können drei verschiedene Lochblenden eingestellt werden.

Der Bildausschnitt kann entweder mit dem Brillantsucher



oder dem Mattscheibenrückteil gewählt werden. Die Belichtungszeit ist durch einen Verschlusshebel mit den Einstellungen T, B und I regulierbar. Durch Herausziehen der Schieber am Oberteil des Apparates ist es möglich, beide Halbbilder einzeln aufzunehmen, z.B. für Großbasisaufnahmen. Leicht verändert gab es die Kamera auch unter dem Namen Mecum.

Zur Bildbetrachtung wurde ein klappbares, besonders flaches Indupor-Taschen-Stereoskop aus schwarzlackiertem Eisenblech ohne Fokussiermöglichkeit angeboten. Neben dieser einfachen Ausführung gab es noch ein aufwendig ausgestattetes Luxus-Modell in einem Lederetui.